

dem Ergebnis kann dann leicht darauf geschlossen werden, ob eine zufriedenstellende Lösung des Problems der Entstehung des Kurfürstenkollegs erreicht wurde – oder auch nicht –, ohne daß die in Wolfs System mit der Gesamtproblematik verbundenen gelegentlichen Quellenumdatierungen, erschlossenen Quelleninterpolationen (vornehmlich im Sachsenspiegel), das völlige Unbezeugtsein seiner ‘Erbrechtlichen Theorie’ in den Quellen und die verschiedentlich außer acht gelassenen Machtfragen bei handelnden Adligen im Reich etc. etc. näher bzw. ausführlich untersucht werden müssen.

Bereits ein Blick auf die dem 1. Aufsatz seines neuen Opus beigegebenen 17 Tafeln zeigt, daß diese bei verschiedenen Filiationen auf puren Hypothesen, die längst als unhaltbar erwiesen sind, beruhen. So hängt in Tafel 1-2¹⁴ die postulierte Abstammung Herzog Hermanns II. von Schwaben, eines aussichtsreichen Thronkandidaten des Jahres 1002, völlig von Wolfs erstmals 1980 publizierter¹⁵ Hypothese ab, die besagt, als Mutter Hermanns II. dürfe die in der Genealogia und Historia Welforum als Gemahlin Graf Kunos von Öhningen (identifizierbar mit Herzog Konrad von Schwaben) genannte *filia Ottonis Magni imperatoris* (sie erhält in der Historia den Namen Richlind), angenommen werden. Und da es nachweislich keine Tochter Ottos d. Gr. namens Richlind gab, werde diese eben eine Tochter Herzog Liudolfs, des Sohnes Ottos d. Gr., gewesen sein. – Dabei sind diese beiden Quellenstücke, von denen die jüngere Historia die ältere Genealogia ausschreibt und ergänzt, erst 1125/26 bzw. zwischen 1167 und 1174, also erst über 150 bzw. ca. 190-200 Jahre nach dem Tode Ottos d. Gr. entstanden; und sie fußen (was die frühen Kapitel und besonders den sog. ‘Öhningen-Exkurs’ zur Herkunft der Gemahlin des im 10. Jahrhundert lebenden Grafen Rudolf anbetrifft) auf keiner authentischen Vorlage, berichten also mündlich tradiertes und in vielen Jahrzehnten verformtes Wissen; ja, sie wollten dabei das Welfenhaus mit hypothetischen Ansippungen an berühmte Geschlechter als von alters her berühmt erscheinen lassen¹⁶. Aber es ist auch – besonders anhand der ganz zeitgenössischen

14) WOLF, Verwandtschaft (wie Anm. 4) S. 22 f.

15) Siehe oben Anm. 5.

16) Historia Welforum c. 6, ed. Erich KÖNIG (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 1, 1938) S. 1-68, hier S. 12: *Roudolfus, frater superiorum, accepit uxorem de Oningen Itham nomine, cuius pater Chouno nobilissimus comes, mater vero eius filia Otthonis Magni imperatoris fuit, Richlint nomine. Hic itaque Chouno quatuor filios progenuit ...*; bzw. Genealogia Welforum c. 4, ebd. S. 76-80, hier S. 75: *Ruodolfus uxorem accepit de Oningen Itam nomine, cuius pater fuit Chuono nobilissimus comes, mater vero filia Ottonis Magni imperatoris fuit. Is Chuono vero quatuor genuit*